

VILLIGST PUBLIC #51 SOMMER 2015

Villigst vereint: verschiedene Religionen, Disziplinen und Generationen – das Evangelische Studienwerk ist und bleibt ein Ort für Vielfalt und Austausch.

Editorial



**Liebe Villigsterinnen und Villigster,
sehr geehrte Damen und Herren,**

im Studienwerk vereinen sich mehrere Generationen mit vielen persönlichen Geschichten und Erinnerungen an Villigst. Sicherlich hat sich im Laufe der Zeit Vieles im Studienwerk verändert – es gilt, das Alte mit dem Neuen zu verbinden. Deshalb ist es schön zu sehen, dass die Regionalgruppenarbeit immer aktiver und vielfältiger wird und auch die Mentoring-Datenbank, die Alt und Jung verbindet, wächst stetig.

Uns ist es sehr wichtig, mit unseren Ehemaligen in regem Kontakt zu bleiben und daher freuen wir uns über jedes Wort, jede Mitarbeit, jede Zeit- oder Geldspende ungemein. Wir arbeiten aktuell an der Auswertung der Verbleibstudie und sind gespannt auf die Erkenntnisse und Anregungen.

Mit herzlichen Grüßen aus Villigst!

Ihre

Friederike Faß
Leiterin des Evangelischen Studienwerks

Impressum

Herausgeber:
Evangelisches Studienwerk e. V.

Redaktion:
Kathrin Wißmach
Anregungen bitte an k.wissmach@evstudienwerk.de
oder 02304.755 218

Bildnachweis:
EAD/Berlin; Evangelisches Studienwerk e.V.;
Corinna Köbele; leitwerk.com; privat;
Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft«

Titelthema



Religion im Hochschulalltag aus unterschiedlichen Perspektiven

**Das macht Lust auf mehr: Die erste interreligiöse Kooperations-
tagung des Avicenna-Studienwerks, der bischöflichen Studien-
förderung Cusanuswerk, des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks
und des Evangelischen Studienwerks Villigst ist geprägt von
offener Atmosphäre und bereicherndem Austausch.**

Im März machten sich aus jedem dieser Begabtenförderungswerke zehn Stipendiatinnen und Stipendiaten auf den Weg nach Frankfurt, um werks- und religionsübergreifend miteinander ins Gespräch zu kommen. Denn, so die Referentin Pfarrerin Ilona Klemens vom »Rat der Religionen«: »Es begegnen sich nicht Religionen. Es begegnen sich Menschen.«

Alle waren eingeladen, an den Morgen- und Abendandachten der verschiedenen Religionsgemeinschaften teilzunehmen, und machten davon regen Gebrauch. Die vertrauensvolle Atmosphäre, in der die Teilnehmenden die

Gebetszeiten zusammen verbrachten, war grundlegend für das gesamte Miteinander. Neben spannenden Vorträgen, Podiums- und Plenumsdiskussionen stand auch eine Tagesexkursion auf dem Veranstaltungsprogramm. Nach dem Besuch von Gotteshäusern aller vier Religionen und Konfessionen ergab sich ein sehr offener Austausch über das Judentum, den Islam und das Christentum und vor allem den persönlichen Glauben. Geprägt waren die Begegnungen von der großen Bereitschaft aller Seiten, miteinander zu reden und voneinander zu lernen.

Sommeruni 2016: Lasst uns AUFBRECHEN!

Das Evangelische Studienwerk Villigst lädt Sie herzlich dazu ein, die Sommeruniversität 2016 durch den Vorschlag eines fünf- bis siebentägigen Seminars mitzugestalten. Das Sommeruni-Jahresthema »AUFBRECHEN« gibt die thematische Leitlinie der Seminare vor.

AUFBRECHEN fokussiert den Beginn von Veränderung in Zeit, Raum und Struktur und zählt zu den Konstanten jedweder Existenz. Es kann sowohl schöpferisch als auch zerstörerisch sein, möglicherweise sogar immer beides. Geologische Verschiebungen, die Entwicklung der

Lebewesen, die Besiedlung der Erde, wissenschaftliche Innovationen, Revolutionen – in mehr als dieser fachlichen Breite gibt es Anknüpfungspunkte für ein Spektrum an Themen.

Die Sommeruniversität bietet die Gelegenheit, sich auch über Fachgrenzen hinweg wissen-

schaftlich auszutauschen und zu vernetzen. Wir laden ausdrücklich auch junge Akademikerinnen und Akademiker dazu ein, sich mit einem Seminarvorschlag zu bewerben.

Kontakt:
programmausschuss@evstudienwerk.de
oder f.brandenburg@evstudienwerk.de.

Titelthema (Fortsetzung)

Nach vielen Gesprächen rundete eine künstlerisch-kreative Aktion das Programm ab. Im Rahmen des Projekts »Engel der Kulturen«, das auch beim Pfingsttreffen in Villigst seine Runden drehte, gestalteten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam ein Puzzle und legten einen Sandabdruck. Die Verbundenheit, die zwischen allen Teilnehmenden, die den drei monotheistischen Religionen angehören, entstand, wird in der Skulptur »Engel der Kulturen« durch die besondere Kombination von Halbmond, Stern und Kreuz versinnbildlicht.

Die so intensive wie bereichernde Veranstaltung war – so ist es geplant – die erste in einer neuen Kooperationsreihe der vier religiösen Begabtenförderungswerke. Es sind Freundschaften entstanden und das Motto ist klar: Die Zusammenarbeit zwischen den religiös orientierten Werken soll gestärkt werden – es lohnt sich.

Villigst fördert



Spender werben Spender

Im Laufe der letzten Jahre haben viele Altvilligsterinnen und Altvilligster eine überdurchschnittliche Bereitschaft gezeigt, sich ehrenamtlich und finanziell für Villigst zu engagieren. Ohne dieses Engagement wäre besonders das Angebot unserer Ideellen Förderung so nicht aufrecht zu erhalten.

Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bei Ihnen bedanken.

Dieses Angebot für unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten gilt es auch in Zukunft zu sichern. Daher bitten wir weiterhin herzlich um Ihre Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeit, Spenden, Zustiftungen oder auch indem Sie in Ihrem Umfeld für eine Förderung unserer Arbeit werben.

Gerne schicken wir Ihnen Informationsmaterial zu den Themen Spenden und Stiften zu, das Sie auch weitergeben können. Bei Fragen und Hinweisen freuen wir uns, wenn Sie Kontakt mit unserer Fundraiserin aufnehmen.

Kontakt: *Svenja Flaminio*
s.flaminio@evstudienwerk.de
Tel: 02304.755 205

Nachruf



Altvilligster Stefan Beck verstorben

Er hatte noch so Vieles vor: unerwartet und im Alter von 54 Jahren ist im März Prof. Dr. Stefan Beck verstorben. Von 1993 bis 1995 war er Villigster Stipendiat und studierte in Tübingen Europäische Ethnologie, wo er 1996 in Sozialwissenschaften promovierte. Anschließend war Stefan Beck in Berkeley und Manchester sowie

an den Universitäten Darmstadt und Tübingen tätig. Seit 2007 hatte er an der Berliner Humboldt-Universität eine Professur am Institut für Europäische Ethnologie inne. Viele Villigsterinnen und Villigster erinnern sich an ihn als diskussionsfreudigen und verantwortungsbewussten Menschen, der seine Projekte mit großem

Einsatz und Elan gestaltete. Dem Studienwerk blieb er nicht zuletzt über seine Frau Prof. Dr. Gisela Welz verbunden, die stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende ist.

Finanzüberblick

Einmal jährlich möchte der 5erRat einen Überblick über seine Finanzlage und damit über die Höhe der eingegangenen Altvilligsterbeiträge und deren Verwendung geben. Die Einnahmen beliefen sich zwischen 2010 und 2014 auf durchschnittlich 11.200 Euro pro Jahr.

Alle fünf Jahre, so auch im laufenden Jahr, schlägt die 5erRatswahl mit ca. 6.500 Euro zu Buche. Dabei entstehen die Kosten vor allen Dingen durch den Druck der Broschüre zur Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten und deren Postversand an alle Altvilligsterinnen und Altvilligster.

2014 verteilen sich die Kosten für die Arbeit des 5erRats prozentual etwa folgendermaßen:

Pfingsttreffen	48 %
Reisekosten	25 %
Zuschüsse	14 %
Sonstiges	7 %*
Sitzungskosten	6 %

*(u.a. Beteiligung an den Herstellungskosten für das Albrecht Breuning-Gedenkbuch, Geschenke, Kondolenzblumen)

Kolumne: Lebenswege von Altvilligsterinnen und Altvilligstern



Was wurde eigentlich aus Bernd Zich?

Von der Musik zur Archäologie: Bernd Zich leitet das Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Saale).

Als Elfjähriger sicher, einmal Archäologe werden zu wollen, traute ich mich erst im Alter von 28 Jahren und nach einem Intermezzo als Musiker, den Tempel der hehren Wissenschaft zu betreten. Die Förderung des Evangelischen Studienwerks ermöglichte mir dann ein Studium bei großartigen Lehrern, die mich für die Vorgeschichte begeisterten und damit eine Entwicklung weg von den »Stones« hin zu den Steinen in Gang setzten.

Mein fachlicher Werdegang ist unmittelbar an einen archäologischen Sensationsfund gekoppelt, die »Himmelsscheibe von Nebra« – seit 2013 UNESCO-Weltdokumentenerbe. Der Zufall wollte es, dass meine Forschungen zu seinem Verständnis und zeitlicher Einordnung beitrugen. Das Resultat war die erfolgreiche Bewerbung um die Abteilungsleitung des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle. Dank seiner umfangreichen archäologischen Sammlung und eines engagierten Wissenschaftlerstammes ist es eines der führenden Vorgeschichtsmuseen in Mitteleuropa, das sich erfolgreich gegen den allgemeinen Trend rückläufiger Besucherzahlen im Bereich kultureller Einrichtungen stemmt.

Zwar steht mein Ruhestand schon unmittelbar bevor. Angesichts der sich bietenden Themenvielfalt der Archäologie wird es mit Sicherheit eher ein »Unruhestand« werden.

Dr. Bernd Zich

65, war von 1978 bis 1982 in der Villigster Förderung, nachdem er einige Jahre als Musiker getingelt hatte. Er studierte an den Universitäten Kiel, Zürich und Berlin-West Vor- und Frühgeschichte, Ethnologie und Anthropologie. 1983 bis 1987 war er auf Studienreisen in der damaligen Tschechoslowakei, Volksrepublik Polen und DDR. 1991 promovierte er an der FU Berlin und arbeitete danach beim Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein. 2004 wechselte er zum Archäologischen Landesmuseum Schloß Gottorf in Schleswig. Seit 2007 leitet er das Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Saale).

Kolumne: Mein Villigst



Liebe Christina, wie sieht Dein Villigst aus?

Für mich heißt Villigst Vielfalt erleben und genießen.

Ist der Studienalltag an der Uni doch oft geprägt von täglich den gleichen Leuten im gleichen Studium in der gleichen Stadt lebend mit den gleichen Aufgaben und Sorgen, so bedeutet Villigst Vielfalt. In Villigst oder bei Villigstern zu sitzen und immer wieder in Staunen versetzt zu werden. Erklärt zu bekommen und selbst zu erklären. Neue Horizonte eröffnen oder heiß laufen beim Diskutieren.

Auch mein eigenes Studium wurde durch Villigst vielfältig(er). Als Stipendiatin habe ich das Gefühl genossen, dass Villigst hinter mir steht. Egal ob ich erst Prüfung 1 und dann Prüfung 2 oder andersherum schreibe oder ob ich die Chance und Möglichkeiten und ein Semester nutze, um die Welt und mich selbst kennenzulernen. Leider ist das Ende meiner Förderung nahe, aber ich freue mich darauf, als Altvilligsterin Villigst verbunden zu bleiben und die Villigster Vielfalt zu genießen.

Christina Anna Blatt, 25 Jahre, ist seit 2009 in der Villigster Förderung. Sie studiert Lebensmitteltechnologie an der TU München und schreibt aktuell ihre Masterarbeit in der Industrie.

Unterstützt hat Villigst sie auch beim Studium in Taiwan sowie bei Praktika in Palästina und Indien.

»Für mich heißt Villigst Vielfalt erleben und genießen.«

Christina Anna Blatt, Stipendiatin

Mehr auf Seite 3.



Villigst vernetzt

Villigster Generationen vereint in der Künstlerstadt Kalbe

In der Künstlerstadt Kalbe fand Anfang des Jahres die erste gemeinsame Ideenwerkstatt mit aktuellen und ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten statt.

Von der Uckermark bis Oberbayern, von Bremen bis Leipzig: In der »Galerie der 100 Brücken« in Kalbe kamen Teilnehmende aus ganz Deutschland zusammen, um sich über das Projekt Künstlerstadt auszutauschen. Am ersten Abend stellten Mitwirkende die noch nicht einmal zwei Jahre alte Kulturinitiative vor. Am nächsten Tag wurden die Eindrücke bei einer Stadtführung vertieft – dabei immer mit Blick auf die Ressourcen und die Bedingungen für künftige Entwicklungen.

Ausgehend von den Impressionen entwickelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann neue Ideen. Aus dieser Sammlung an möglichen Projekten, die von dem Bau von Stadttoren bis zur



Förderung einer Beratungsinfrastruktur reichten, wurden dann in einem weiteren konkretisierenden Schritt drei möglichst zeitnah umzusetzende Ideen ausgewählt. Den stärksten Zuspruch fand die Idee, die reichhaltige Geschichte der Stadt Kalbe mit in das künstlerische Konzept aufzunehmen. Außerdem soll die Arbeit der Kulturinitiative weiter professionalisiert werden, um damit nicht zuletzt die vielen Ehrenamtlichen besser zu unterstützen. Auch ein Werkraum für die Stipendiatinnen und Stipendiaten der Künstlerstadt ebenso wie für Besucherinnen, Besucher und Einheimische ist geplant. Weitere Ideen waren die Verschönerung der Ortseingänge und die Nutzung der Brach-

flächen in der Stadt sowie weiteres Publikum dadurch zu werben, dass Eintrittskarten für die Veranstaltungen der Künstlerstadt verschenkt werden. Diese erste Ideenwerkstatt war ein voller Erfolg für die Künstlerstadt – eine Wiederauflage ist für den 25. bis 27. September geplant.

Weitere Infos und Anmeldung bei der Altvilligsterin Corinna Köbele.

Kontakt:

info@kuenstlerstadt-kalbe.de
www.kuenstlerstadt-kalbe.de

Menschen



Dr. habil. Klaus Holz in Expertenkreis Antisemitismus der Bundesregierung berufen

Der langjährige Studienwerksleiter und Altvilligster Dr. habil. Klaus Holz wurde in den »Unabhängigen Expertenkreis Antisemitismus« der Bundesregierung berufen. In der Arbeitsgruppe arbeiten acht unabhängige Sachverständige aus Wissenschaft und Praxis zusammen. Sie sollen bis Ende 2016 einen Bericht zum

Antisemitismus in Deutschland verfassen und der Bundesregierung entsprechende Empfehlungen zu dessen Bekämpfung, insbesondere auf Bundesebene, geben. Klaus Holz leitete das Evangelische Studienwerk von 2000 bis 2009, war bis Mai 2015 Mitglied im Kuratorium und ist im Villigster Forschungsforum

aktiv. Er vertritt aktuell als Generalsekretär die 17 Evangelischen Akademien auf Bundesebene und leitet deren Bundesgeschäftsstelle in Berlin.



Abschied von Wolfgang Busch

Auf der diesjährigen Kuratoriums-sitzung wurde der langjährige stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Wolfgang Busch verabschiedet. Seit Mai 1987 war er persönliches Mitglied im Kuratorium, dem er von 1992 bis 2007 auch vorstand. Von 2007 bis Mai 2015 war Wolfgang Busch

stellvertretender Vorstandsvorsitzender. In dieser Funktion begleitete er auch die bewegte Zeit der letzten Leitungswechsel in der Geschäftsstelle. Er moderierte diesen Prozess auf seine ruhige und ausgleichende Art und war eine große Stütze für die Arbeit in Villigst. Dafür und für

die langjährige Verbundenheit und das Engagement in allen von ihm ausgefüllten Funktionen ist das Studienwerk ihm sehr dankbar.

Villigst vernetzt

Regionalgruppe Hannover wiederbelebt

In der Region Hannover haben in den letzten Jahren nur vereinzelte Aktivitäten für Altvilligsterinnen und Altvilligster stattgefunden. Mit dem Ziel, dies zu ändern, trafen sich Ende Februar 22 aktuelle und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten in der ESG Hannover. Bei Kaffee und Kuchen sprudelten nach einer Vorstellungsrunde die Ideen, so dass gleich sechs Folgeveranstaltungen vereinbart werden konnten.

Die erste, eine Abendveranstaltung mit dem Thema »Der Diakonische Dienst Hannover (DHH) zwischen diakonischem Anspruch und ökonomischen Zwängen«, fand Ende April im Anna-Stift statt. Michael Hartlieb, theologischer Geschäftsführer des DDH, hatte eingeladen und informierte zu seinem Arbeitsfeld. In der anschließenden Diskussion stand die Frage im Mittelpunkt, in welche Einrichtungen »der diakonische Euro« aus der Kirchensteuer investiert werden soll: »Ist ein evangelisches Profil im Krankenhaus oder im Kindergarten wertvoller?« Und: »Kann man es als Krankenhaus schaffen, sehr gute (und teure) Ärztinnen und Ärzte zu halten, gleichzeitig das weitere Personal angemessen zu bezahlen und ein diakonisches Profil sichtbar zu machen?«

Typisch Villigst, sind auch die nächsten Themen so vielfältig wie die Berufsfelder der Anwesenden. Für 2015 stehen noch eine Diskussion zum Thema Fracking, ein Ausflug mit Militärpfarrerinnen Petra Reitz und ein Besuch in der Villa Seligmann auf dem Plan.

Außerdem hofft die Regionalgruppe auf einen regen Austausch mit dem Hannoveraner Konvent beim traditionellen Sommer-Grillen. Derzeit fungieren die Konventssprecherinnen und -sprecher als Bindeglieder – gerne würden die Ehemaligen den Kontakt zum Konvent noch intensivieren.

Falls Sie sich einbringen möchten oder selbst einen Themenvorschlag haben, melden Sie sich bitte bei uns.

Kontakt: Friederike Goedicke
friederike.goedicke@gmx.de

Wenn Sie in der Region Hannover leben und bisher keine Post bekommen haben oder in Zukunft lieber E-Mails erhalten möchten, vermerken wir dies in der Geschäftsstelle.

Kontakt: Margarete Steinhoff
m.steinhoff@evstudienwerk.de

Tel: 02304.755 207



Zu Besuch bei der Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft«

Die Berlin-Brandenburger Altvilligsterinnen und Altvilligster waren im vergangenen Jahr zu Gast in der Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft«. Uta Gerlant, Vorstandsreferentin und Historikerin, hielt einen Vortrag mit einer umfassenden Präsentation der Stiftung, an den sich eine angeregte Diskussion anschloss.

Bei ihrer Gründung im Jahr 2000 war neben der Entschädigung ehemaliger NS-Zwangsarbeiter als Arbeitsschwerpunkt auch die Förderung von Projekten im Sinne der Völkerverständigung festgelegt worden. Seither fördert die Stiftung Projekte in den Bereichen »Auseinandersetzung mit der Geschichte«, »Handeln für Menschenrechte« und »Engagement für Opfer des Nationalsozialismus«.

So sollen unter anderem Begegnungen mit Opfern des Nationalsozialismus eine Geste der Versöhnung ermöglichen und die Erinnerung an das nationalsozialistische Unrecht wach halten. Durch die Förderung konnten bereits über 6.700 Zeitzeuginnen und Zeitzeugen nach Deutschland reisen und in spannenden Begegnungen ihre Geschichte erzählen.

Schülerinnen und Schüler, Studierende und Lehrende finden unter folgenden Adressen didaktisch aufbereitete Interviews und Dokumente über NS-Zwangsarbeit zur Quelleninterpretation:
www.zwangsarbeit-archiv.de
www.mit-stempel-und-unterschrift.de



Mit Elia Wege wandeln auf der diesjährigen 96h-Pause

Eine Woche Auszeit, um neben den klösterlichen Tageszeitbeten die biblische Geschichte vom Propheten Elia kennen zu lernen und aus ganz verschiedenen Perspektiven zu vertiefen: dafür reisten im März, organisiert von der AG Bildung zur Religion und der Geschäftsstelle, 26 Stipendiatinnen und Stipendiaten in das Benediktinerinnenkloster Engelthal.

Sie hörten und lasen den biblischen Text intensiv und fanden auch über kreative Arbeiten, Körperübungen, lebhaftes Diskutieren und Meditationen einen Zugang. So spürten die Teilnehmenden ihm in der Oratoriumsfassung von Felix Mendelssohn Bartholdy musikalisch nach und stellten ihn kreativ auf unterschiedliche Weise dar.

Diese Woche war intensiv und für Viele barg das Thema auch existenzielle Fragen: So ging es nicht nur um die Berufung Elias, sondern auch um seinen Glauben und religiösen Eifer, seine Zweifel und Glaubenskrise. Die Auseinandersetzung mit der biblischen Geschichte war für die Stipendiatinnen und Stipendiaten eng verknüpft mit Fragen nach dem eigenen Leben: »Was ist meine Berufung?« »Was ist mir wichtig und wofür setze ich mich ein?« »Was kann ich und wofür brenne ich?« »An welcher Stelle verrenne ich mich auch oder werde arrogant und von Macht berauscht so wie Elia?« »Wie gehe ich mit Krisen in meinem Leben um?«.

Auf dieser intensiven Reise haben Spiele, Spaziergänge, persönliche Begegnungen und Gespräche, Taizéandacht und Abschlussgottesdienst alle gestärkt und getragen. Eine Unterbrechung vom Alltag, um innezuhalten und auf das Leben zu hören, bleibt ein wichtiges Angebot und Teil des besonderen Profils des Evangelischen Studienwerks.

Pfingsttreffen zum Thema »Kriegsende?«

In verschiedenen Formaten, Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden beschäftigten sich die 180 Teilnehmenden zum einen mit dem Umgang mit Geschichte 70 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs. Es ging aber auch um Krisenherde und Konfliktbewältigung in unserer Zeit. Dabei wurde deutlich, dass es auf viele der Fragen keine einfachen Antworten gibt und es dagegen notwendig ist, reflektiert und wach zu bleiben, um ein Weiterdenken des Themas hin zu Friedensbildung zu ermöglichen.

Durch einen »Zeitzeugen«-Aufruf waren Villigsterinnen und Villigster von der ersten bis zur aktuellen Generation beteiligt. Als Ehrengast war Dietlef Niklaus aus dem 1. Werksemester von 1948 aktiv dabei. Am Sonntag wurde im Rahmen des Pfingstgottesdienstes die Kunstaktion »Engel der Kulturen« ins Rollen gebracht, die mit dem Verlegen einer dauerhaften Bodenintarsie im Innenhof von Haus Villigst sehr eindrucksvoll abschloss und ein Zeichen für die friedliche Verständigung über religiöse Unterschiedlichkeiten hinweg setzte.

Eröffnungsveranstaltung des Promotionschwerpunktes »Ein Dritter Weg zur Ernährung der Einen Welt«

Im Rahmen der Festlichkeiten zur 350-Jahrfeier der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel fand am 10. und 11. Juni die Eröffnungsveranstaltung des neuen Promotionschwerpunktes statt.

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Gernot Klepper vom Institut für Weltwirtschaft zum Thema »Der Wettbewerb um Biomasse – eine Herausforderung für Gesellschaft und Forschung«. Für das Evangelische Studienwerk sprachen Oberkirchenrätin und Vorstandsmitglied Birgit Sandler-Koschel und Landesbischof Gerhard Ulrich von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland.

Dr. Klaus Seitz (Brot für die Welt) stellte das neue EKD-Papier »Ernährungssicherung und Agrarentwicklung am Scheideweg« vor und die ersten aufgenommenen Stipendiatinnen und Stipendiaten erhielten die Gelegenheit, ihre Projekte zu präsentieren. Die im Rahmen des Schwerpunktes geförderten Dissertationen suchen vor dem Hintergrund von Forderungen nach Nutzung der innovativen Technologien zur Steigerung der Produktivität einerseits und einer globalen Umstellung auf ökologischen Landbau andererseits nach einem »Dritten Weg« zur Ernährungssicherung.